

## Kult und Prunk im Herzen Hattis – Beobachtungen an frühbronzezeitlichem Zeremonialgerät aus der Nekropole von Kalinkaya/Toptaştepe, Provinz Çorum<sup>1</sup>

Thomas Zimmermann

Die reiche Bronze- und Edelmetallindustrie Zentralanatoliens vor seiner hethitischen Überprägung im zweiten vorchristlichen Jahrtausend ist v.a. durch die spektakulären Gräber der Nekropole von Alaca Höyük einschlägig dokumentiert. Die ins späte 3. Jahrtausend v. Chr. datierten Gräber enthielten einen bis dahin nur aus den Königsgräbern von Ur in Mesopotamien bekannten Reichtum an metallenen Formen und Legierungen, was weitreichende Folgen für die Interpretation des sozialen und kulturellen Gefüges Inneranatoliens an der Schwelle zum 2. vorchristlichen Jahrtausend nach sich zog: Können einige der in den „Fürstengräbern“ vorgefundenen Schmuck-, Gefäß- und Waffenformen noch einigermaßen überzeugend mit mesopotamischen Stiltraditionen in Verbindung gebracht werden (Maxwell-Hyslop 1971: 44-45; Özgüç – Temizer 1993: 622-624; Müller-Karpe 1995: 312), so lässt sich der Formenkanon von abstrakten wie theriomorphen „Sistren“ bzw. „Zeremonialstandarten“ weitaus schwieriger verorten<sup>2</sup>. Vermutungen, deren Motivschatz könne unmittelbar von der kaukasischen Maikop-Kultur beeinflusst worden sein (Maxwell-Hyslop 1971: 46-47; Akurgal 1989; Bilgi 2003: 56-57), müssen aufgrund chronologischer Diskrepanzen eher abschlägig beurteilt

---

<sup>1</sup> Das Manuskript wurde im Juni 2006 abgeschlossen. Mein aufrichtiger Dank ergeht an Frau Prof. Dr. Aliye Öztan, Ankara Universität, sowie Herrn Direktor Hikmet Denizli, Museum für Anatolische Zivilisationen Ankara für die Genehmigung der Fundbearbeitung, sowie an Herrn Ben Claasz Coockson, Bilkent Universität Ankara für die Anfertigung der Photographien. Herrn PD Dr. Tayfun Yıldırım, Ankara Universität, sowie Frau Belma Kulaçoğlu, Museum für Anatolische Zivilisationen Ankara danke ich herzlich für wertvolle Literaturhinweise.

<sup>2</sup> Auf eine funktionale Diskussion dieser „Standarten“ sowie auf Anmerkungen zu ihrer spekulativ „transzendentalen“ Bedeutung soll in diesem Beitrag weitgehend verzichtet werden; vgl. dazu in Auswahl die einschlägige Literatur (Orthmann 1967; Börker-Klähn – Krafzik 1986; Korfmann 1986; Özyar 2000; Mansfeld 2001; neuerdings dazu auch Baltacıoğlu 2006) – anzumerken ist jedoch, dass die bereits von W. Orthmann vorgebrachte Theorie der Wagenaufsätze (Orthmann 1967) jüngst erneut von G. Mansfeld aufgenommen wurde (Mansfeld 2001: 25-52).

werden: ein Grossteil der tiergestaltigen Maikop-Standarten datiert gut ein Jahrtausend früher als die Funde aus den Alaca-Kistengräbern (vgl. Chernykh 1992: 67-69). Dennoch lässt sich eine Beziehung zum Kaukasusgebiet nicht leicht in Abrede stellen, da reiche Kurganbestattungen aus Armenien und Georgien z.T. erstaunliche Übereinstimmungen in Ausstattung und speziell der Anordnung abstrakter und theriomorpher „Standarten“ im Grabkontext suggerieren (vgl. Mansfeld 2001: 25-52). Da jedoch die relativen wie absoluten Chronologien speziell für das fortgeschrittene dritte vorchristliche Jahrtausend in den jeweiligen anatolischen Nachbarregionen noch mit grossen Unsicherheiten und Diskrepanzen behaftet sind (vgl. Bertram 2005), sollten derart weitgehende Schlußfolgerungen vorerst nur eine Arbeitshypothese bleiben.

Weitere in den letzten Jahrzehnten bekannt gemachte Sistren und theriomorphe Bronzefunde, vorwiegend aus dem nördlichen Zentralanatolien (v.a. der Region um Çorum-Tokat-Amasya mit den durch Raubgrabungen weitgehend zerstörten Nekropolen Oymaağaç und Göller), zeugen jedenfalls von einer regen Umsetzung der aus Alaca Höyük bekannten Symbolwelt in der späten Frühbronzezeit Inneranatoliens (vgl. Özgüç 1980: Taf. 2-4; 11-12) (Abb. 1). Die wenigsten dieser Funde stammen jedoch aus archäologisch beobachtetem Zusammenhang. Zumeist handelt es sich um Material aus Museen (vgl. Muscarella 1974: 122 (Miniatur“standarte“ mit Bullenpaar); de Jesus 1980: 430 Abb. 24; 468-469 Taf. 15; 472-473 Taf. 17 (zoomorphe Standarten)), dem Kunsthandel (z. B. Kellner 1996), oder um konfiszierte Objekte mit z.T. widersprüchlichen Fundortangaben (Muscarella 1988: 400-403; Abb. 527.528.530), so daß sich außer den Funden aus Alaca Höyük und einer versprengten „Standarte“ mit Hirschdarstellung aus einem Grab der Nekropole Balıbağı (Süel 1989: 150; 163 Abb. 20) strenggenommen nur die Figurinen sowie das abstrakte Standartenfragment aus Horoztepe einem geschlossenen Grabkomplex zuweisen lassen (vgl. Özgüç/Akok 1958: 17-20; Taf. 2,4; 7,2; 9,1; 11;14,1; Zimmermann 2005: 468-470).

Die jüngst begonnene Analyse der Grab- und Siedlungsfunde aus Kalınkaya-Toptaştepe, Provinz Çorum, erlaubt es nun, einige weitere Metallfunde der Kategorie „Kult- bzw. Symbolgerät“ sicher zu verorten. Es handelt sich hierbei um eine abstrakte Bronzestandarte sowie zwei bronzene Stierstatuetten (Abb. 2-4), deren sehr unterschiedliche technische Ausführung eine nähere Betrachtung lohnenswert erscheinen lässt.

Der lediglich 3 km nordwestlich von Alaca befindliche Fundplatz Kalınkaya-Toptaştepe wurde 1971 und 1973 in zwei kurzen Rettungskampagnen

untersucht, um der durch massive Raubgrabungen verursachten Zerstörung des Siedlungshügels sowie v.a. des unmittelbar am Abhang des Toptaštepe gelegenen Gräberfeldes Einhalt zu gebieten. Eine erste Auswertung der Funde und Befunde bestätigt die bereits vom damaligen Grabungsteam festgestellte, hauptsächlich chalkolithische und frühbronzezeitliche Nutzung des Toptaštepe. Belege für jüngere Aktivitäten erschöpfen sich in wenigen, wohl mittelbronzezeitlich zu datierenden Einzelartefakten (Zimmermann 2006).

Die am südlichen Abhang des Toptaštepe befindliche frühbronzezeitliche Nekropole besteht vorwiegend aus Pithosgräbern, aber auch einfache Erdbestattungen sowie Steinkisten konnten in den beiden Rettungskampagnen dokumentiert werden (Zimmermann 2006).

## Stierstatuetten

Eine kleine bronzene Stierfigurine (Abb. 2a) stammt aus dem bereits teilweise zerstörten Erdgrab M-C-73 und wurde zwar außerhalb, laut der originalen Grabungsdokumentation jedoch in unmittelbarer Nähe der Grabgrube aufgefunden, was eine direkte Zugehörigkeit außer Frage stellen sollte.

Stierstatuette, Inv.-Nr. 100-71; Gewicht 282,8 g; Bronze, Patina chemisch entfernt<sup>3</sup>; röhrenförmiger Körper; Hörner, Maul, Gliedmassen und Schwanz plastisch angegeben.

Besonders auffallend ist sofort die ausgesprochen nachlässige Formgebung und Behandlung der gussrauen Oberfläche. An vielen prominenten Stellen wurden Gußgrate nicht entfernt (Abb. 2b-d), Körper, Kopf und Gliedmaßen wirken eher nach dem Vorbild einer Tonfigurine als zoomorphen Plastiken aus Metall modelliert. Vorder- wie Hinterläufe des Stieres sind grotesk abgewinkelt und kaum nachbearbeitet, so dass nicht entschieden werden kann, ob ursprünglich eine Plattform oder ein Zapfen zur Befestigung der Statuette vorgesehen war.

Insgesamt gewinnt man den Eindruck, dass hier kein kundiger, erfahrener Bronzeschmied am Werk gewesen sein kann. Die kleine Stierplastik repräsentiert eher einen (misslungenen) Versuch, die zoomorphen Figurinen aus Alaca Höyük zu kopieren, ohne deren technische Meisterschaft zu erreichen.

---

<sup>3</sup> Bedauerlicherweise wurde ein Großteil der aus Kalnkaya stammenden Bronzen in den siebziger Jahren mit Säure gereinigt, was die Zerstörung der schützenden Patina sowie teilweise auch der originalen Oberfläche zur Folge hatte. Mögliche Spuren beispielsweise von organischer Umwicklung, wie sie z.B. an Metallfunden der weiter westlich gelegenen Nekropole Resuloğlu beobachtet werden konnten (vgl. Yıldırım 2005: 201 Abb. 11) wurden somit unwiederbringlich vernichtet.

Auf völlig anderem Niveau ist die zweite Stierfigurine aus Kalınkaya angefertigt (Abb. 3a). Zwar wurde sie von Dorfbewohnern nach offiziellem Ende der ersten Sommerkampagne von 1971 unsachgemäss geborgen, konnte aber sichergestellt und in die Kalınkaya-Sammlung des Museums für Anatolische Zivilisationen in Ankara eingegliedert werden.

Stierstatuette, Inv.-Nr. 33-1-72; Bronze, Patina erhalten; Hörner, Ohren, Nüstern, Gliedmassen und Schwanz (plastisch) angegeben; Kennzeichnung der Augen mit silbrigem (Silber-/ Arsen-?) Überzug.

Zwar ebenfalls kleinformatig, so hebt sich dieses Exemplar in fertigungstechnischer Hinsicht doch deutlich von der eingangs besprochenen Figurine ab. Kopf und Körper sind sauber ausgearbeitet, Details wie Ohren und Nüstern angegeben. Vorder- und Hinterläufe laufen triangulär aufeinander zu und sind an den Hufen miteinander verbunden, um ähnlich wie bei einigen Standarten aus Alaca mit einem Zapfen auf einer Handhabe oder einem grösseren Objekt befestigt zu werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Silber- oder Arsenaufgabe, mit der die Augen des Stieres angegeben sind. Bei dieser Legierungstechnik, die hohes Guß- und schmiedetechnisches Können erfordert, wird zunächst eine dünne Paste Arsenoxid auf die gewünschten Stellen aufgetragen. Danach wird das Objekt mit Holzkohlenpulver eingerieben und kurz bis zur Rötung der Bronze erhitzt. Nach Erkalten des Metalls werden die mit Arsenoxid beriebenen Stellen poliert und so der gewünschte silbrig scheinende Effekt erzielt (Eaton – McKerrell 1976: 175-176). Ein gutes Vergleichsstück stammt beispielsweise aus Alaca Höyük Grab „K“, dessen Ausführung und Proportion sich gut mit unserer zweiten Stierplastik aus Kalınkaya vergleichen lassen (Koşay 1951: Taf. 173) (Abb. 3b).

### **Abstrakte Standarte (Abb. 4a)**

Bei dem dritten und letzten Fund aus Kalınkaya, der dem Spektrum der Prestige-, Kult- oder Zeremonialgegenstände zuzurechnen ist, handelt es sich um eine abstrakt gestaltete „Standarte“.

Abstrakte Standarte, Inv. Nr. 19-71; Bronze, Patina erhalten, kreisrunder Rahmen mit drei rechteckigen Vorsprüngen, Innenfläche mit grobem Gittermotiv, Gabel- bzw. Y-förmige Handhabe mit knopf- oder schuhförmigem Abschluss.

Das Objekt konnte zu Beginn der ersten Rettungskampagne 1971 aus dem Aushub eines durch Raubgrabung bereits teilweise zerstörten (Erd?)grabes geborgen werden. Die Standarte wirkt einmal mehr grob gefertigt, wenn auch

ohne die bei der ersten Stierfigurine festgestellten Nachlässigkeit. Die drei auf dem „Rahmen“ mitgegossenen Fortsätze finden sich in gleicher Weise an der einfachen abstrakten Standarte aus Grab „C“ von Alaca Höyük (Koşay 1938: Taf. 101, M.C. 32) (Abb. 4b), sowie aufwändiger durchbrochen gearbeitet an dem mit Klapperblech versehenen Sistrum aus Grab „D“ (Koşay 1951: Taf. 154 rechts oben). Das zentrale Motiv mag ein simples, abstraktes Gittermotiv darstellen; das bei weitem interessanteste und wichtigste Detail ist jedoch die Gestaltung der Handhabe: Anders als bei einem Grossteil der flachen abstrakten „Sistren“ oder mit Tierfiguren kombinierten Standarten endet der Rahmen nicht in stumpfen, H-förmigen Doppelzapfen (zusammengestellt beispielsweise bei Korfmann 1986: Taf. 99-102, 36.38.39; vgl. ebenso Özyar 2000), sondern verzweigt sich zu einem gabelförmigen Griff mit knopfförmigem Abschluss, was eine Reihe von weiteren Überlegungen ermöglicht. Zum einen könnte dies Rückschlüsse auf die ursprüngliche, vollständige Form der zahlreichen (abstrakten) Alaca-Standarten erlauben, die somit nicht ausschließlich als Zügelringe oder Jochaufsätze von Wagengespannen zu interpretieren wären (vgl. Mansfeld 2001: 25-52), sondern ebenfalls mit einer kurzen Handhabe rekonstruiert werden könnten, die aus für uns nicht eruierbaren Gründen entfernt u/o nicht erhalten geblieben ist. Andererseits wäre unser Stück aus Kalinkaya das derzeit einzige abstrakte Standarten- oder „Sistren“-exemplar mit mitgegossener kurzer Handhabe und sicherer Fundortangabe, das den wenigen, unsicher verorteten „Sistren“ aus „Horoztepe“ oder der Gegend um Nallihan gleicht (vgl. Zimmermann 2005: 468-479) (Abb. 5). Mit der Standarte aus Kalinkaya tritt folglich ein Objekt in unseren Gesichtskreis, das Motiv- und Fertigungstraditionen aus mindestens zwei verschiedenen „Produktionsstätten“ im hattischen Kernland vereint.

Eine präzise Datierung solcher frühbronzezeitlichen Kult- oder Zeremonialgegenstände ist nach wie vor kein leichtes Unterfangen, da die Quellenbasis an wissenschaftlich ergraben Befunden nach wie vor eher gering ist. Zwar lassen sich dem einschlägig bekannten Material aus Alaca Höyük und Horoztepe mit Balıbağı und Kalinkaya zwei weitere archäologisch beobachtete Fundstätten hinzufügen. Mangels aussagekräftiger Begleitfunde können aber hier in beiden Fällen keine weiteren Aussagen zur Feinchronologie getroffen werden. Die relative wie absolute Datierung der Alaca-Grabfunde steht hingegen seit vielen Jahren in der Diskussion (vgl. Amiran 1983: 47-49; Mellink 1956; Özyar 1999; Mansfeld 2001: 20-24)<sup>4</sup>,

<sup>4</sup> Die Funde aus Horoztepe werden von T. Özgüç und M. Akok ebenso über die Inventare der Alaca Höyük-Gräber kettendatiert (vgl. Özgüç/Akok 1958, 26-32; 52-60).

deren stratigraphische Einordnung zusätzlich durch die Tatsache erschwert wird, dass sie auf abschüssigem Gelände errichtet worden sind (vgl. Özyar 1999: 82; Mansfeld 2001: 20-21). Das Metallinventar der Gräber ist nach wie vor größtenteils unikat und eignet sich folglich nur bedingt für Korrelationen mit benachbarten Regionen; daher ist beispielsweise die von Ruth Amiran anhand eines punzverzierten Goldbleches vorgeschlagene Datierung in das erste Drittel des 3. Jt. v. Chr. (Amiran 1983: 49) zweifellos zu früh. Einen verlässlicheren Anhaltspunkt liefert die vergesellschaftete Keramik, die bereits von Wilfried Orthmann ausführlich diskutiert wurde (Orthmann 1963: 32-39) und sich ebenso mit Fundmaterial aus neu ergrabenen und gut datierten Siedlungsplätzen wie Demircihöyük in der Eskişehir-Ebene vergleichen lässt. Hier ermöglicht das Erscheinen einer in Demircihöyük gut dokumentierten Kannenform („H“) eine Korrelation mit den spätesten FBZ-Schichten der Siedlungen von Etiyokuşu und Ahlatlıbel, die sich schliesslich mit einer Kanne aus Grab „K“ in Alaca Höyük verknüpfen lässt (Orthmann 1963: 38; Taf. 50,11/108; Efe 1988: 55-59; 110). Da es sich bei Grab „K“ unter Berücksichtigung der Hangstratigraphie der Nekropole um eines der ältesten Gräber handeln muss (Orthmann 1963: 38; Efe 1988: 110), lässt sich dies nicht früher als etwa 2,300 v. Chr. datieren, was in etwa der Siedlungsschicht 6 von Alaca entspräche. Die jüngsten „Fürstengräber“ wären dann um etwa 2,000 v. Chr. angelegt worden (vgl. Efe 1988: 117). Da sich nun unsere Fundstücke aus Kalinkaya technisch wie stilistisch eng an die Vorbilder aus dem benachbarten Alaca Höyük anlehnen, dürfte deren chronologische Spannbreite ebenfalls mit ca. 2,300-2,000/1,950 v. Chr. zu beziffern sein.

Die hier vorgenommene erste Analyse der Kultgerätschaften aus Kalinkaya-Toptaştepe erbrachte eine Reihe von interessanten Erkenntnissen zur Metallverwendung in einer kleinen dörflichen Siedlung im hattischen Kerngebiet. Das hier in kleinerem Maßstab und Umfang Objekte nach Art der Zeremonialgegenstände aus dem unmittelbar benachbarten Alaca kopiert wurden, überrascht zunächst nicht. Angenommen werden darf auch, dass derartige Objekte Personen vorbehalten waren, die bereits zu Lebzeiten eine hervorgehobene Stellung innerhalb des bronzezeitlichen Gemeinwesens innehatten. Überraschend ist jedoch, dass die Anfertigung dieser hervorgehobenen Kultobjekte auf derart unterschiedlichem technischem Niveau erfolgte (s.o.). Es hat den Anschein, dass hier verschiedene Metallhandwerker mit unterschiedlichem Ausbildungsgrad oder technischem „know-how“ mit der Anfertigung solcher Objekte betraut waren. Bedauerlicherweise waren die beiden Rettungskampagnen 1971 und 1973 auf dem Toptaştepe in Kalinkaya von zu kurzer Dauer, um in den Siedlungsschichten des Toptaştepe-Plateaus

Hinweise auf metallurgische Aktivitäten bzw. Bronzeworkstätten zu erbringen. Intensive Forschungen in der Region um Çorum mögen in naher Zukunft dazu verhelfen, Fragen zur Metalltechnologie sowie des Sozialgefüges der inneranatolischen Frühbronzezeitbevölkerung auf breiterer Grundlage zu diskutieren.

### **Hatti'nin Merkezinde Kült ve İhtişam: Çorum Bölgesi'ndeki Kalinkaya/Toptaştepe Nekropolü'nden Erken Tunç Çağı Törensel Aletleriyle İlgili Gözlemler**

*Bu yazının amacı, Kalinkaya Erken Tunç Çağı nekropolisinden ele geçen iki küçük boğa heykeli ve bir soyut törensel standartı tartışmaktır. Çorum bölgesinde yer alan, Alacahöyük'ün hemen yakınında bulunan mezarlık, yanındaki yerleşmesiyle beraber; kaçak kazıları engellemek amacıyla, 1971 ve 1973'te iki kısa kazı sezonu ile kısmen kazılmıştır. Hayvan şeklindeki heykellerin kalitesi tamamen farklıdır: biri çok kaba yapılmıştır ve iyi tamamlanmamıştır, fakat daha ustaca yapılmış olan diğerinin gözlerinde arsenik ya da gümüş kaplama olduğuna dair deliller vardır, bu da daha usta bir metal işçiliğine sahip olduğunu gösterir. Soyut "güneş standardı" iki değişik grup özelliklerini içerir: Alacahöyük'ten kısa H şeklinde fiş ve kafes motifliler ve iddialara göre "Horoztepe" ya da "Nallihan"dan gelen kısa tutacaklı birkaç sistra. Böyle törensel malzemelerin büyük bir kısmı yalnızca müzelerden ya da sanat piyasasından bilindiği ve bu yüzden de hiçbir arkeolojik konteksti olmadığı için, Kalinkaya buluntuları M.Ö. 3. bin yılın sonları böyle "Hatti" parçalarına güvenilir bir buluntu noktası daha katmamızı sağlar.*

Dr. Thomas Zimmermann M.A.

Bilkent University  
Faculty of Humanities and Letters  
Department of Archaeology and History of Art  
06800 Bilkent, Ankara  
zimmer@bilkent.edu.tr

## Bibliographie

- Akurgal, E.  
1989 “Are the Ritual Standards of Alacahöyük Royal Symbols of the Hattian or the Hittite Kings?”, K. Emre – M. Mellink – B. Hrouda – N. Özgüç (Hrsg.), *Anatolia and the Ancient Near East. Studies in Honour of Tahsin Özgüç*, Ankara: 1-2.
- Amiran, R.  
1983 “The Kinneret Gold Plaque, the Alaca Gold Brooches and the Date of the Alaca Royal Tombs again”, R. M. Boehmer – H. Hauptmann (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde Kleinasiens. Festschrift für Kurt Bittel*, Mainz: 47-49.
- Arık, R. O.  
1937 *Alaca Höyük Hafriyatı. 1935 deki çalışmalara ve keşiflere ait ilk rapor*, Ankara.
- Baltacıoğlu, H.  
2006 “Güneş Kursları, Alaca Höyük ve Arinna”, A. Erkanal-Öktü et al. (Hrsg.), *Hayat Erkanal’a Armağan. Kültürlerin Yansıması. Studies in Honour of Hayat Erkanal. Cultural Reflections*, Istanbul: 129-137.
- Bertram, J.-K.  
2005 “Probleme der ostanatolischen/ südkaukasischen Bronzezeit: ca. 2500-1600 v.u.Z.”, *TÜBA-AR* 8: 61-84.
- Bilgi, Ö.  
2003 “Hitit Öncesi Anadolu’sunun Etnik Yapısı”, *Colloquium Anatolicum* 2: 51-67.
- Börker-Klähn, J. – U. Krafzik  
1986 “Zur Bedeutung der Aufsätze aus Alaca Höyük”, *Die Welt des Orients* 17: 47-60.
- Chernykh, E. N.  
1992 *Ancient Metallurgy in the USSR. The Early Metal Age*, Cambridge.
- De Jesus, P.  
1980 *The Development of Prehistoric Mining and Metallurgy in Anatolia*. BAR Int. Series 74, Oxford.
- Eaton, E. R. – H. McKerrell  
1976 “Near Eastern Alloying and Some Textual Evidence for the Early Use of Arsenical Copper”, *World Archaeology* 8: 169-191.
- Efe, T.  
1988 *Demircihöyük III,2. Die Keramik* 2, Mainz.
- Kellner, H.-J.  
1996 “Frühbronzezeitliche ‘Standarten’”, *Anadolu Araştırmaları* 14: 279-287.
- Korfmann, M.  
1986 “Die ‘grosse Göttin’ in Alaca Höyük“, *IX. Türk Tarih Kongresi Ankara: 21-25 Eylül 1981*: 153-163.

- Koşay, H. Z.  
1938 *Alaca Höyük Hafriyatı. 1936 daki çalışmalara ve keşiflere ait ilk rapor*, Ankara.
- Koşay, H. Z.  
1951 *Türk Tarih kurumu Tarafından Yapılan Alaca Höyük Kazısı. 1937-1939 daki çalışmalara ve Keşiflere ait ilk Rapor*, Ankara.
- Mansfeld, G.  
2001 “Die ‘Königsgräber’ von Alaca Höyük und ihre Beziehungen nach Kaukasien”, *Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan* 33: 19-61.
- Maxwell-Hyslop, K. R.  
1971 *Western Asiatic Jewellery c. 3000-612 BC*, London.
- Mellink, M. J.  
1956 “The Royal Tombs at Alaca Hüyük and the Aegean World”, S. S. Weinberg (Hrsg.), *The Aegean and the Near East. Studies presented to Hetty Goldman on the occasion of her seventy-fifth birthday*, New York: 39-58.
- Muscarella, O. W. (Hrsg.)  
1974 *Ancient Art. The Norbert Schimmel Collection*, Mainz.
- Muscarella, O. W.  
1988 *Bronze and Iron. Ancient Near Eastern Artefacts in the Metropolitan Museum of Art*, New York.
- Müller-Karpe, H.  
1974 *Handbuch der Vorgeschichte. Dritter Band Kupferzeit*, München.
- Müller-Karpe, M.  
1995 “Zu den Erdgräbern 18, 20 und 21 von Assur. Ein Beitrag zur Kenntnis mesopotamischer Metallgefäße und –waffen von der Wende des 3. zum 2. Jahrtausend v. Chr.”, *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 42: 257-352.
- Orthmann, W.  
1963 *Die Keramik der Frühen Bronzezeit aus Inneranatolien*, Berlin.
- Orthmann, W.  
1967 “Zu den ‘Standarten’ aus Alaca Hüyük”, *Istanbuler Mitteilungen* 17: 34-54.
- Özgüç, T.  
1980 “Çorum çevresinden bulunan Eski Tunç Çağı eserleri. Some Early Bronze Age Objects from the District of Çorum”, *Bellekten* 44: 459-466; 467-474.
- Özgüç, T. – M. Akok  
1958 *Horoztepe. Eski Tunç Devri Mezarlığı ve Iskan Yeri*, Ankara.
- Özgüç, T. – R. Temizer  
1993 “The Eskiypar Treasure”, M. J. Mellink – E. Porada – T. Özgüç (Hrsg.), *Aspects of Art and Iconography: Anatolia and its Neighbors. Studies in Honour of Nimet Özgüç*, Ankara: 613-628.

- Özyar, A.  
1999 "Reconsidering the 'Royal' Tombs of Alacahöyük: Problems of Stratigraphy According to the Topographical Location of the Tombs", *TÜBA-AR* 2: 79-85.
- Özyar, A.  
2000 "Noch einmal zu den Standartenaufsätzen aus Alacahöyük", Ü. Yalçın (Hrsg.), *Anatolian Metal I. Der Anschnitt Beiheft 13*, Bochum: 101-112.
- Süel, M.  
1989 "Balıbağ/1988 Kurtarma Kazısı", *Türk Arkeoloji Dergisi* 28: 145-163.
- Yıldırım, T.  
2005 "2003 Yılı Resuloğlu Mezarlık Kazısı", *Kazı Sonuçları Toplantısı* 26: 193-202.
- Zimmermann, T.  
2005 "Anatolische 'Isisklappern' – Eine Randnotiz zu einigen bronzzeitlichen Sistren aus Alaca Höyük und 'Horoztepe', Türkei", *Archäologisches Korrespondenzblatt* 35: 467-472.
- Zimmermann, T.  
2006 "Kalınkaya – A Chalcolithic-Early Bronze Age Settlement and Cemetery in Northern Central Anatolia. First Preliminary Report: The Burial Evidence", *Anadolu Medeniyetleri Müzesi 2005 Yılılığı* (im Druck).

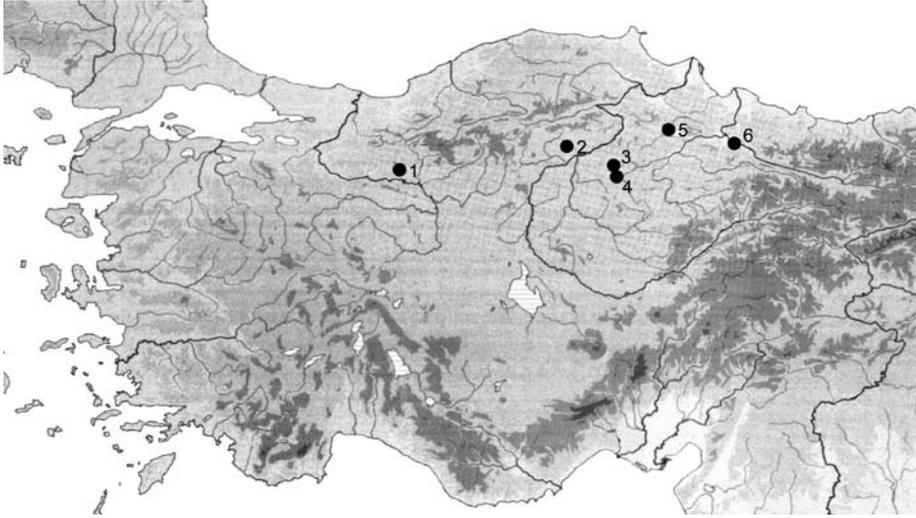


Abb. 1 Karte der im Text erwähnten anatolischen Fundorte: 1) Nallıhan; 2) Balıbağ; 3) Kalınkaya; 4) Alaca Höyük; 5) Oymaağaç/Göller; 6) Horoztepe



Abb. 2 Kleine Stierstatuette aus Grab M-C-73 (a) sowie Detailaufnahmen der gussrauen Bronzeoberfläche (b-d)

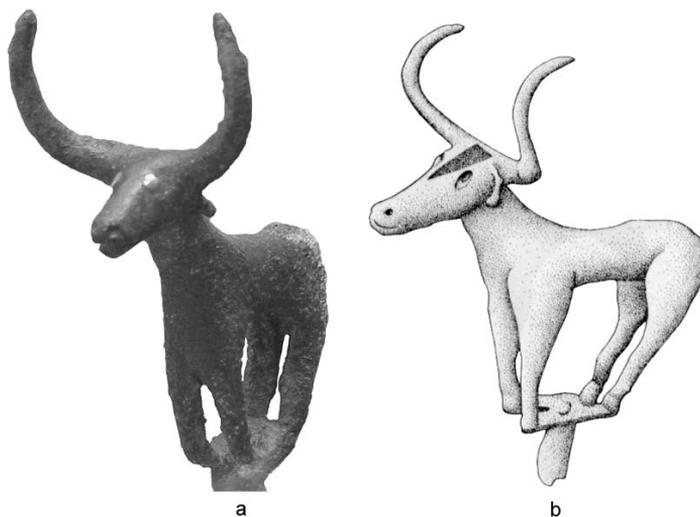


Abb. 3  
Stierstatuette aus gestörtem  
Grab der Nekropole von  
Kalinkaya (a)  
und Vergleichsfund aus  
Alaca Höyük, Grab K (b);  
ohne Maßstab; b) nach  
Müller-Karpe 1974

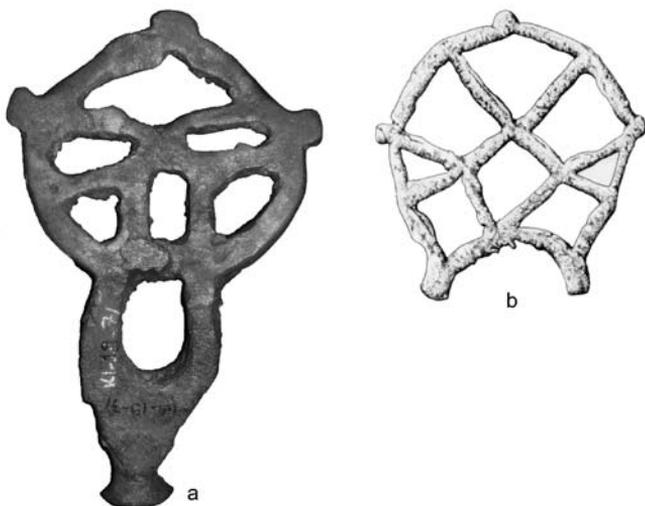


Abb. 4 Abstrakte „Standarte“ aus Kalinkaya (a) und  
Vergleichsfund aus Alaca Höyük, Grab C (b); ohne  
Maßstab; b) nach Müller-Karpe 1974

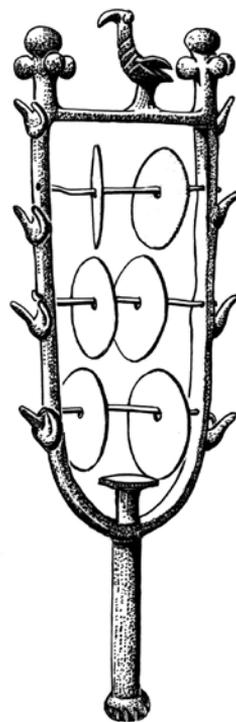


Abb. 5 Frühbronzezeitliches  
„Sistrum“ aus Horoztepe  
(?) oder Nallihan;  
ohne Maßstab; nach  
Zimmermann 2005